

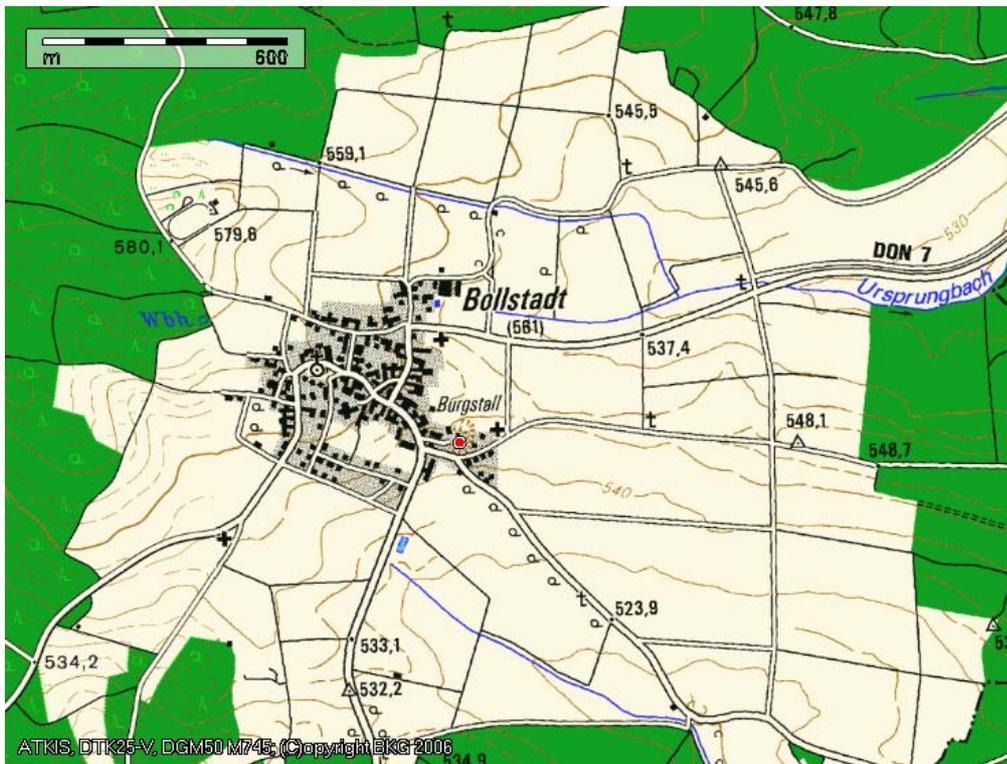
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Burgstall Bollstadt
Aufnahmedatum:	8.11.2006
Gemeinde:	Amerdingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Bollstadt
Lage:	ca. 300 m ESE Kirche Bollstadt, am SE-Rand des Dorfes
Koordinaten:	R: 4390323 H: 5402796
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Burgstall
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>mittelalterlich, im 13. und 14. Jh. Ort Sitz eines Adelsgeschlechtes derer von Bollstadt (1260 – 1418 nachweisbar), dem der große Scholastiker Albertus Magnus (geb. 1193 in Lauingen, 1280 gestorben) entstammt sein soll, Brunnen mit Standbild 1956 auf Dorfplatz ihm zu Ehren errichtet, 1932 (Jahr seiner Heiligsprechung) Gedenktafel am Anwesen Dorfstraße 19 angebracht</p> <p>1459 verkaufte Georg von Weiler (bei Dalkingen, AA) die Hälfte von Bollstadt mit Burgstall an Kloster Mönchsdeggingen</p> <p>heute steht hier Wohnhaus drauf, außenherum Nutzung als Garten (Streuobstwiese)</p> <p>Graben im Süden, Osten, Norden und Nordwesten noch erkennbar</p>
Analyse:	wohl im 13. Jahrhundert als Sitz einer Dorfherrschaft angelegt
Bedeutung:	Verwaltungssitz eines niederen Adelsgeschlechts
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	Graben und Burgstall noch relativ gut erkennbar, bebaut
Pflege:	Weiternutzung als Streuobstwiese

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: archäologisches Geländedenkmal

Quellen: Lingel (1995): 142

Pfeifer (1979): 276

Schaul (1986): 180

www.blfd.bayern.de

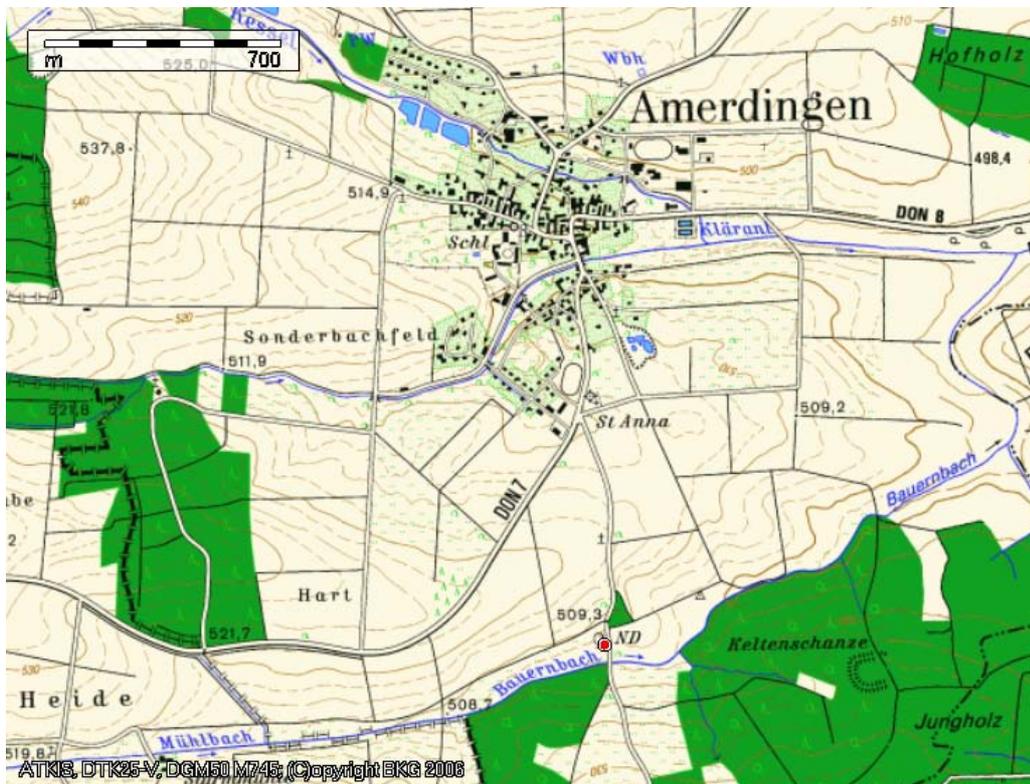
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Eiche S Amerdingen
Aufnahmedatum:	26.10.2006
Gemeinde:	Amerdingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Amerdingen
Lage:	S Amerdingen, kurz vor Bauernbach
Koordinaten:	R: 3609531 H: 5398510
Blattnummer TK 25:	7228
Elementtyp:	Einzelbaum
Funktionsbereich:	Landwirtschaft, Waldwirtschaft, Teichwirtschaft
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	mit vier Stämmen (viergrifflig), Umfang an Basis: 7,75 m, in 4 m Höhe Nistkästen, vereinzelt abgestorbene Äste, angrenzende Feldbewirtschaftung geht nahe an Baum heran steht in der Nähe der steinernen Brücke über den Bautenbach, inmitten einer Lindenallee, die im Bereich des Bautenbaches noch vorhanden, nordwärts Obstbäume anschließend, dann unterbrochen, im N St. Anna-Kapelle weitere Linden, Richtung „Drei Steine am Rennweg“ weitere vereinzelt Linden und Eichen, war evt. mal durchgehende Allee?
Analyse:	möglicherweise aus bewusst gelegten mehreren Eicheln erwachsen, nur noch wenige derartige Bäume vorhanden
Bedeutung:	diente wahrscheinlich der Versorgung der Schweine mit Eicheln
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	ganz gut
Pflege:	Vermeidung der Feldbewirtschaftung bis dicht an den Stamm

Bild:



Plan



Bisheriger Schutzstatus: ND

Quellen: www.naturdenkmale-donau-ries.de

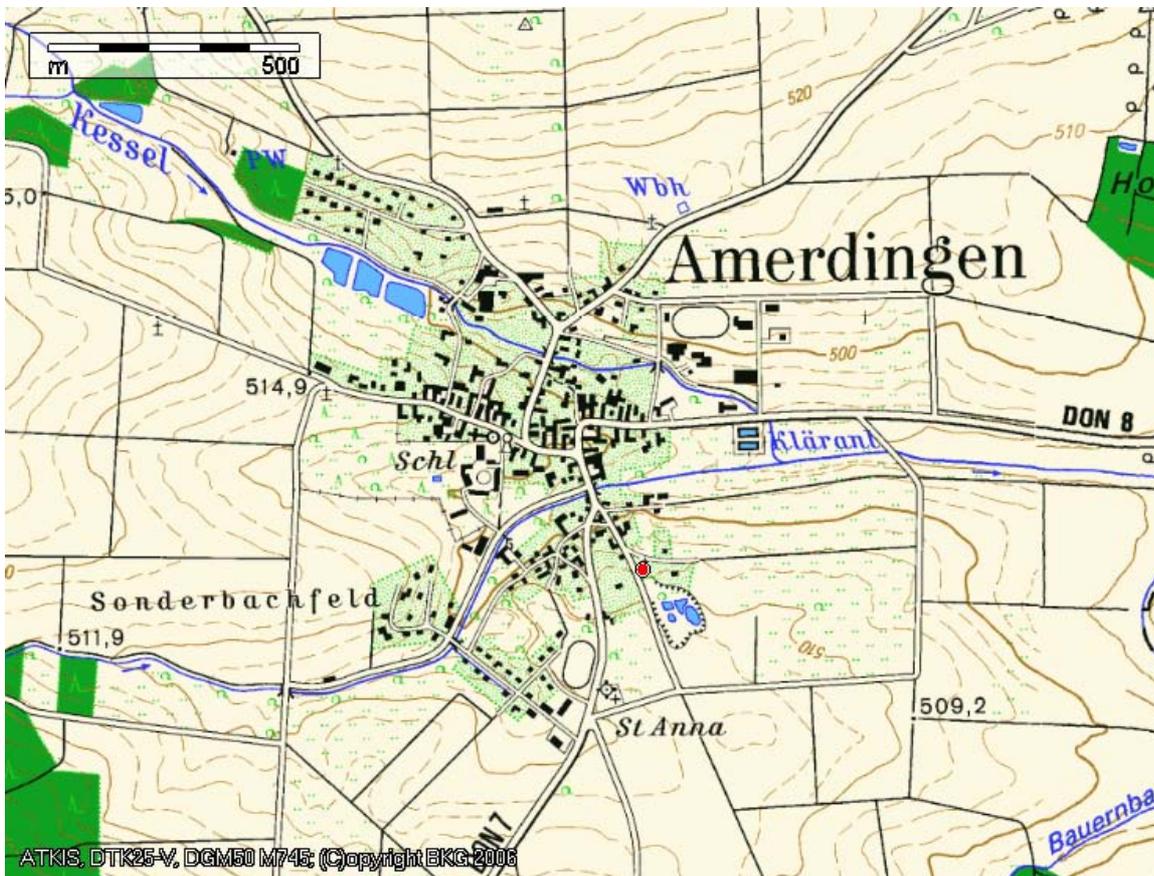
<p style="text-align: center;">Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente</p>
--

Objekt:	Feldkapelle
Aufnahmedatum:	26.10.2006
Gemeinde:	Amerdingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Amerdingen
Lage:	südostwärts vom Ort
Koordinaten:	R: 3609558 H: 5399489
Blattnummer TK 25:	7228
Elementtyp:	Kapelle
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	rezent?
Beschreibung:	um 1900
Analyse:	um 1900 errichtet aus religiösen Gründen
Bedeutung:	war wohl Station bei Flurumgängen und Prozessionen, wegen Lage möglicherweise auch Wegpunkt
Kulturlandschaftlicher Wert:	gering – mittel
Erhaltungszustand:	gut
Pflege:	

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Schaul (1986): 180

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Grenzsteine am Rennweg

Aufnahmedatum: 26.10.2006

Gemeinde: Amerdingen

Landkreis: DON

Gemarkung: Amerdingen

Lage: S Amerdingen an Landkreisgrenze (Rennweg verläuft in Lkr. DLG)

Koordinaten: R: 3609655 H: 5396808

Blattnummer TK 25: 7228

Elementtyp: Grenzstein

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär / Assoziative Kulturlandschaft

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: Rennweg ursprünglich im Waldgebiet von 30 mannshohen Grenzsteinen markiert, auf Nordseite Oettinger Schrägbalken und Eisenhüte, auf Südseite bayerische Rauten mit darüber eingehauenen „P“ für Pfalz, heute noch 3 Steine vorhanden (mit kleiner Erläuterungstafel), schon 1403 als Jagdhoheitsgrenze zwischen Oettingen und Herrschaft Hochstetten (Höchstädt a.d.Donau) genannt, 1533 Oettingen-Pfalz Neuburgische Grenze, gilt als alte Landesgrenze zwischen Grafschaft Oettingen und Pfalz-Neuburg, 1591 200jährige Grenzstreitigkeiten durch Setzen der mächtigen Grenzsteine auf Wegmitte 1591 beigelegt, 1785 an den „Drei Steinen“ beim Hohenburger Spitz Jagdsäule errichtet, die nicht mehr steht (1970 stand sie noch stark verwittert), hier grenzen Oettingische, Eglingsche (später Fürst Taxis) und Pfalz Neuburger Jagd zusammen

Sage vom „Wilden Reiter“, der von Zeit zu Zeit bei den Drei Steinen spukt, weil er hier dem Teufel seine Seele für schnellen Lohn verschrieben hat

da Ort in früherer Zeit schwer zugänglich, war er jahrhundertlang verfermt und verrufen, schließlich ganzen Rennweg in Spukwesen einbezogen, hier soll in Winternächten der „Wilde Jäger“ mit seiner Meute über ihn hinweg brausen, hier wurde gefrevelt und gesündigt (aber nichts urkundlich bezeugt)

Rennweg: zwischen Donaumünster und Amerdingen, von Kurieren, Stafetten, Postwagen und Eilboten benutzt, um trotz weiterer Strecken schneller zu sein als auf vielbenutzten Straßen, auch um Kriegsvolk zu umgehen

(unterschiedlich) breiter, überwachsener Pfad, genau auf der Wasserscheide zwischen Kesseltal, dem südlichen Vorries und der Donauniederung, noch in Länge von etwa fünf bis sechs Kilometern erhalten (ursprünglich fast 25 km lang), nur noch unter Wald erhalten, an manchen Stellen stark versumpft, so dass er nicht befahren werden kann, in Umgebung Damwild heimisch

bis heute noch Sprachgrenze (Änderung des Dialekts erfolgt schlagartig, was ungewöhnlich ist) Rennweg als Grenzweg war auch Freistätte für Verbrecher westliches Ende heute im Wald ca. 3 km S Amerdingen (hier die drei großen Grenzsteine), in der Nähe von Oberliezheim laufen letzte Spuren des alten Grenzpfades aus, dort vielfach von neueren Wegen überbaut neben Weg beachtliche Gräben gezogen (heute fast eingeschwemmt) und Aushub zu Wällen aufgehäuft

Analyse: Grenzsteine stammen aus dem Jahre 1591, Rennweg schon lange Grenze

Bedeutung: stehen an wichtiger Grenze zwischen zwischen Grafschaft Oettingen und Pfalz-Neuburg (Bayern), Jagdgrenze außerdem zu Eglingen (später Fürst Taxis), außerdem mystischer Ort

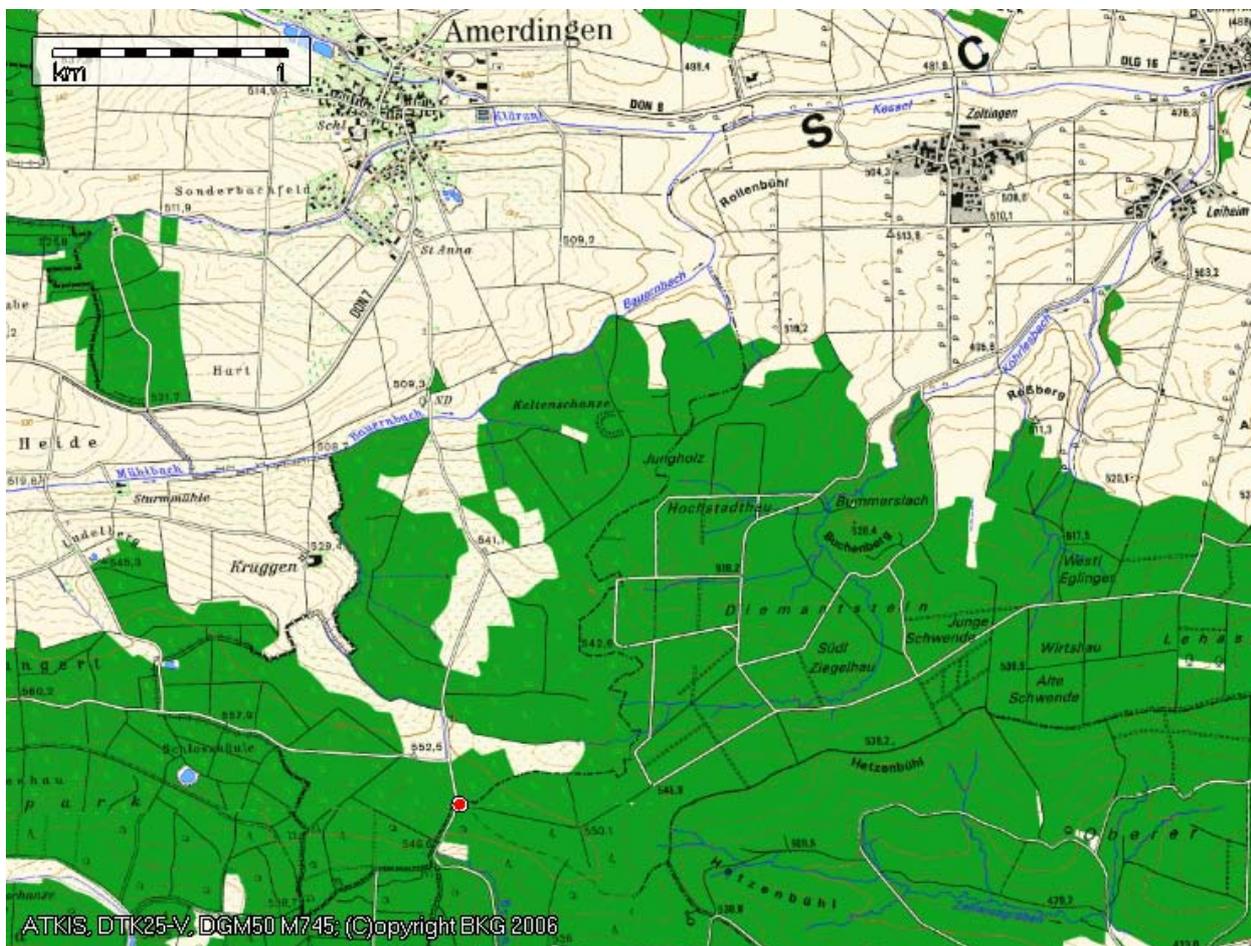
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut, stehen an ursprünglicher Stelle

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen:

- Dettweiler (1997): 540 f
- Dettweiler (2003a): 20 f
- Dettweiler & Höpfner (1983): 165 f
- Eberhardt (1979): 179 – 182
- Häffner (1970): 23 – 26
- Monninger (1984): 137

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Kapelle Aufhauser Straße Bollstadt

Aufnahmedatum: 8.11.2006

Gemeinde: Amerdingen

Landkreis: DON

Gemarkung: Bollstadt

Lage: an der Aufhauser Straße, SW Bollstadt

Koordinaten: R: 3610302 H: 5402586

Blattnummer TK 25: 7229

Elementtyp: Kapelle

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: punktuell

Funktion: fossil?

Beschreibung: 18. Jh., mit offener Vorhalle, älteres Ziegeldach bemoost, von weitem sichtbar, dahinter kleiner Anpflanzung mit Hecke und Obstbäumen

Analyse: aus religiösen Gründen im 18. Jahrhundert errichtet, typisch für katholische Gemarkung Bollstadt

Bedeutung: war wohl Station bei Flurumgängen und Prozessionen, wegen Lage möglicherweise auch Weg- und Orientierungspunkt

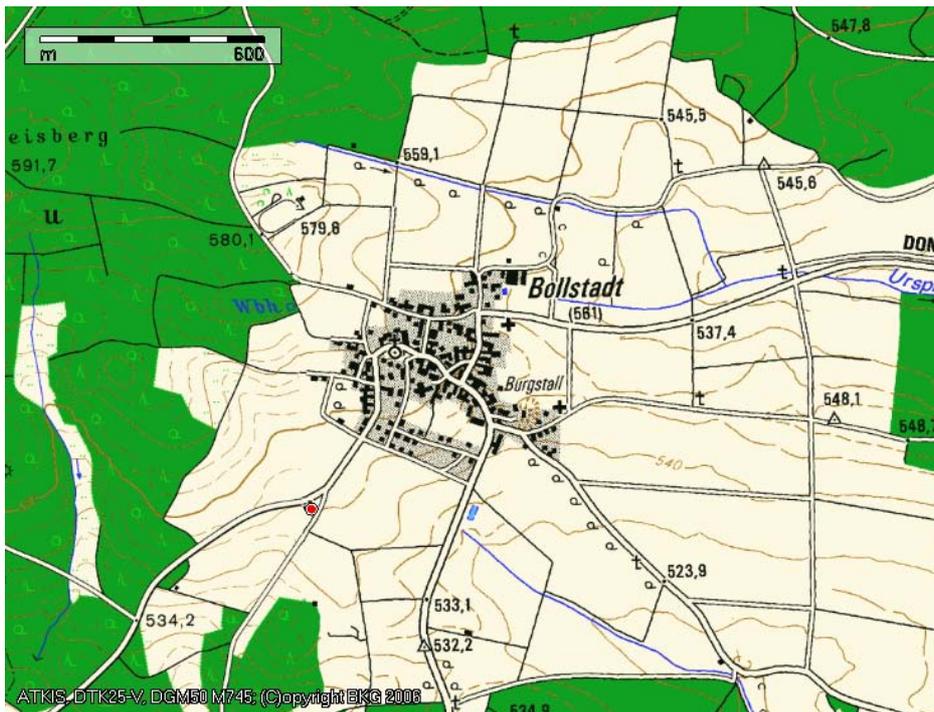
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: ganz gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Schaul (1986): 180

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Kapelle Hohenaltheimer Straße Bollstadt

Aufnahmedatum: 8.11.2006

Gemeinde: Amerdingen

Landkreis: DON

Gemarkung: Bollstadt

Lage: an der Hohenaltheimer Straße

Koordinaten: R: 4390288 H: 5403056

Blattnummer TK 25: 7229

Elementtyp: Kapelle

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: punktuell

Funktion: fossil?

Beschreibung: 18. Jh., dahinter zwei Obstbäume, mit gepflastertem Vorplatz

Analyse: aus religiösen Gründen im 18. Jahrhundert errichtet, typisch für
katholische Gemarkung Bollstadt

Bedeutung: war wohl Station bei Flurumgängen und Prozessionen, wegen
Lage möglicherweise auch Wegpunkt

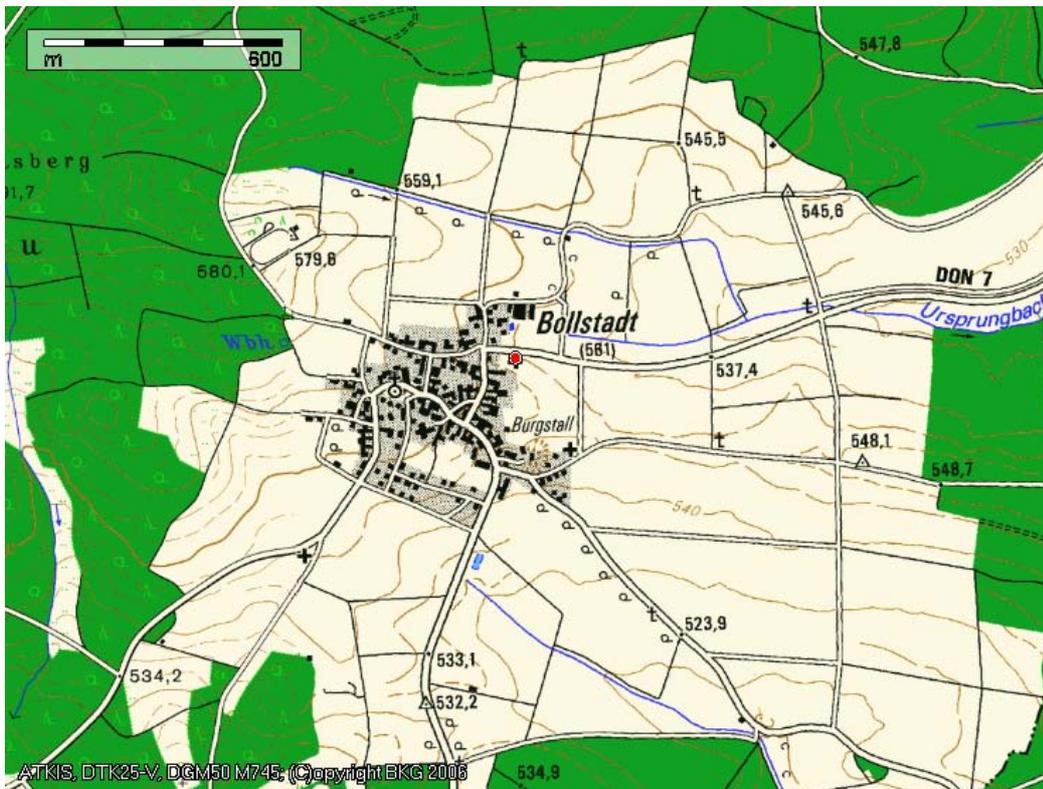
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Schaul (1986): 180

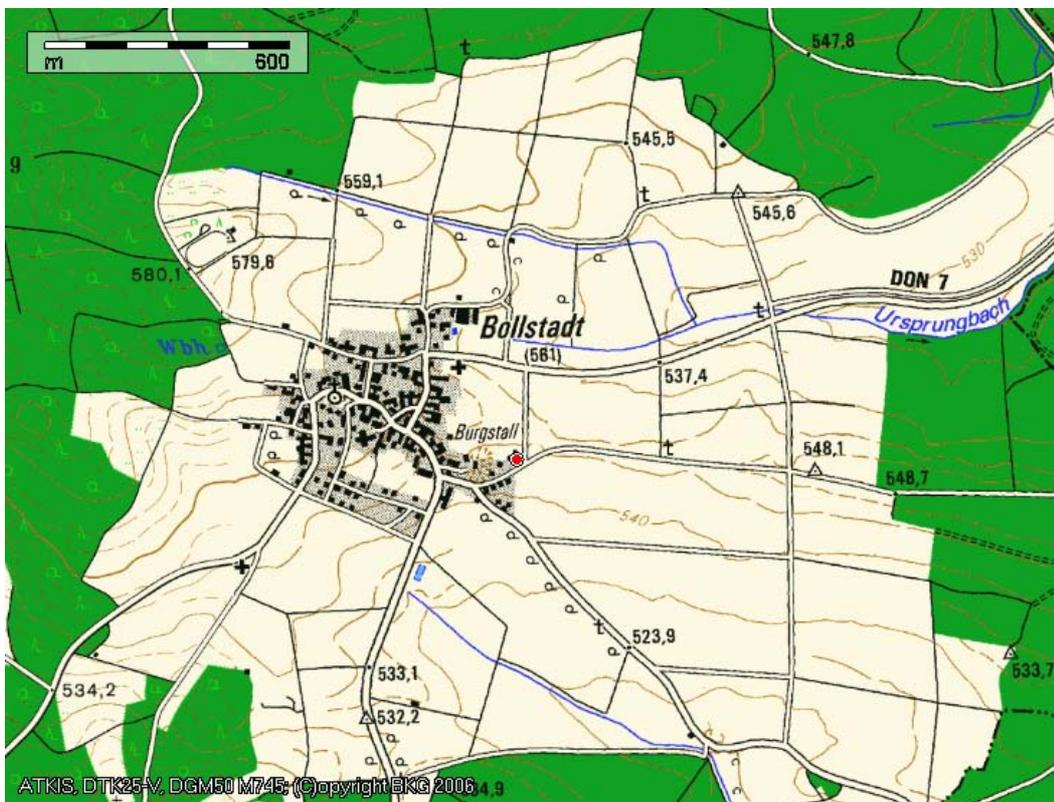
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Kapelle im E von Bollstadt
Aufnahmedatum:	8.11.2006
Gemeinde:	Amerdingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Bollstadt
Lage:	am östlichen Ortsrand
Koordinaten:	R: 4390419 H: 5402816
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Kapelle
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil?
Beschreibung:	neugotisch, bez. 1883, von weitem sichtbar, Lourdeskapelle, mit Kopfbäumen
Analyse:	aus religiösen Gründen 1883 errichtet, typisch für katholische Gemarkung Bollstadt
Bedeutung:	war wohl Station bei Flurumgängen und Prozessionen, wegen Lage möglicherweise auch Wegpunkt
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	sehr gut, bildet mit Kopfbäumen beachtenswertes Ensemble
Pflege:	regelmäßiges Zurückschneiden der Kopfbäume

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Dettweiler & Steinmeier (1996): 86 f

Schaul (1986): 180

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	keltische Viereckschanze bei Amerdingen
Aufnahmedatum:	26.10.2006
Gemeinde:	Amerdingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Amerdingen
Lage:	ca. 1500 m SE-SSE Ortsmitte Amerdingen, im Reuttehau
Koordinaten:	R: 3610357 H: 5398401
Blattnummer TK 25:	7228
Elementtyp:	Keltenschanze
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>keltische Viereckschanze (spätkeltisch), genannt „Römerschanze“, 100 : 110 m, mit umgebendem Graben, leicht überhöhte Ecken des Walles, Toröffnung in der Mitte der Ostseite</p> <p>Auf Westseite noch am besten erhalten, bis zu 1,7 m Unterschied von Grabensohle zur Wallkrone</p> <p>Wegen wasserstauendem Boden Graben teilweise feucht, deswegen auch Wegspur stark eingegraben</p> <p>Aber noch gut erkennbar, in Laubmischwald (v.a. Buche, Eiche), in Nähe auch Fichtenaufforstungen</p>
Analyse:	entstanden in der Keltenzeit
Bedeutung:	dienten wohl unter anderem als Kultstätten und Tempelbezirke
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	nur mäßig gut, durch Wegebau stark beeinträchtigt
Pflege:	extensive Waldwirtschaft

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: archäologisches Geländedenkmal

Quellen: Krahe (1979a): 224 f

Krahe (1989): 52 f

Schaul (1986): 180

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Kreuz bei Fernsehturm Bollstadt

Aufnahmedatum: 26.12.2006

Gemeinde: Amerdingen

Landkreis: DON

Gemarkung: Bollstadt

Lage: N Bollstadt, auf der Rauhen Wanne

Koordinaten: R: 4390384 H: 5404203

Blattnummer TK 25: 7229

Elementtyp: Marterl

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: punktuell

Funktion: fossil

Beschreibung: am Eingangstor zum Fernsehturm auf der Rauhen Wanne erinnert ein von Engeln gehaltenes Kreuz an Absturz eines dreimotorigen Junkersflugzeug 1939 (war von Ansbach nach Gablingen bei Augsburg unterwegs), das im Nebel wegen defekten Höhenmessers an dem damals hier stehenden, 48 m hohen, hölzernen Landvermessungsturm zerschellte, 5 Tote

heutiger Fernsehturm aus dem Jahre 1972, davor bereits zwei etwa 50 m hohe Türme aus Baumstämmen, ersterer soll 1911 wegen akuter Einsturzgefahr abgebrochen worden sein, zweiter wurde 1939 stark beschädigt, repariert, 1945 abgebrochen, jetziger mit 124 m steht seit 1969 hier

Analyse: Marterl gesetzt anlässlich des Flugzeugabstürzes 1939 mit 5 Toten

Bedeutung:

Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

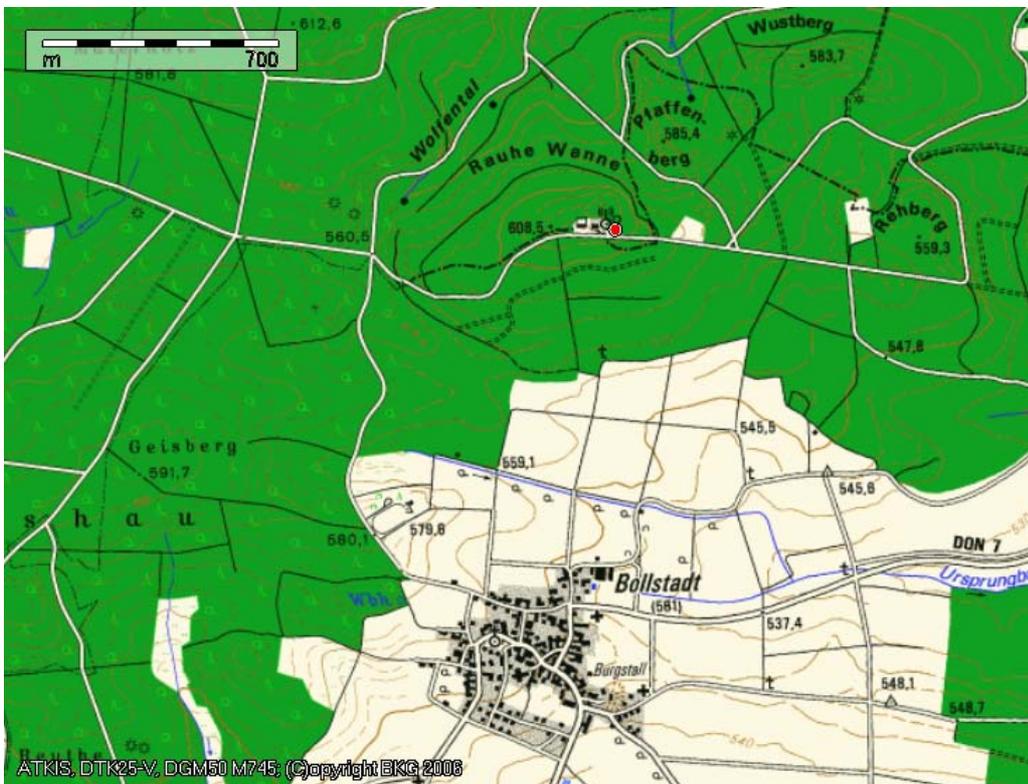
Erhaltungszustand: gut

Pflege:

Bild:



Plann:



Quellen:

Dettweiler (2004): 36 f

Lingel (1995): 142

Gunkel (1980): 4 f

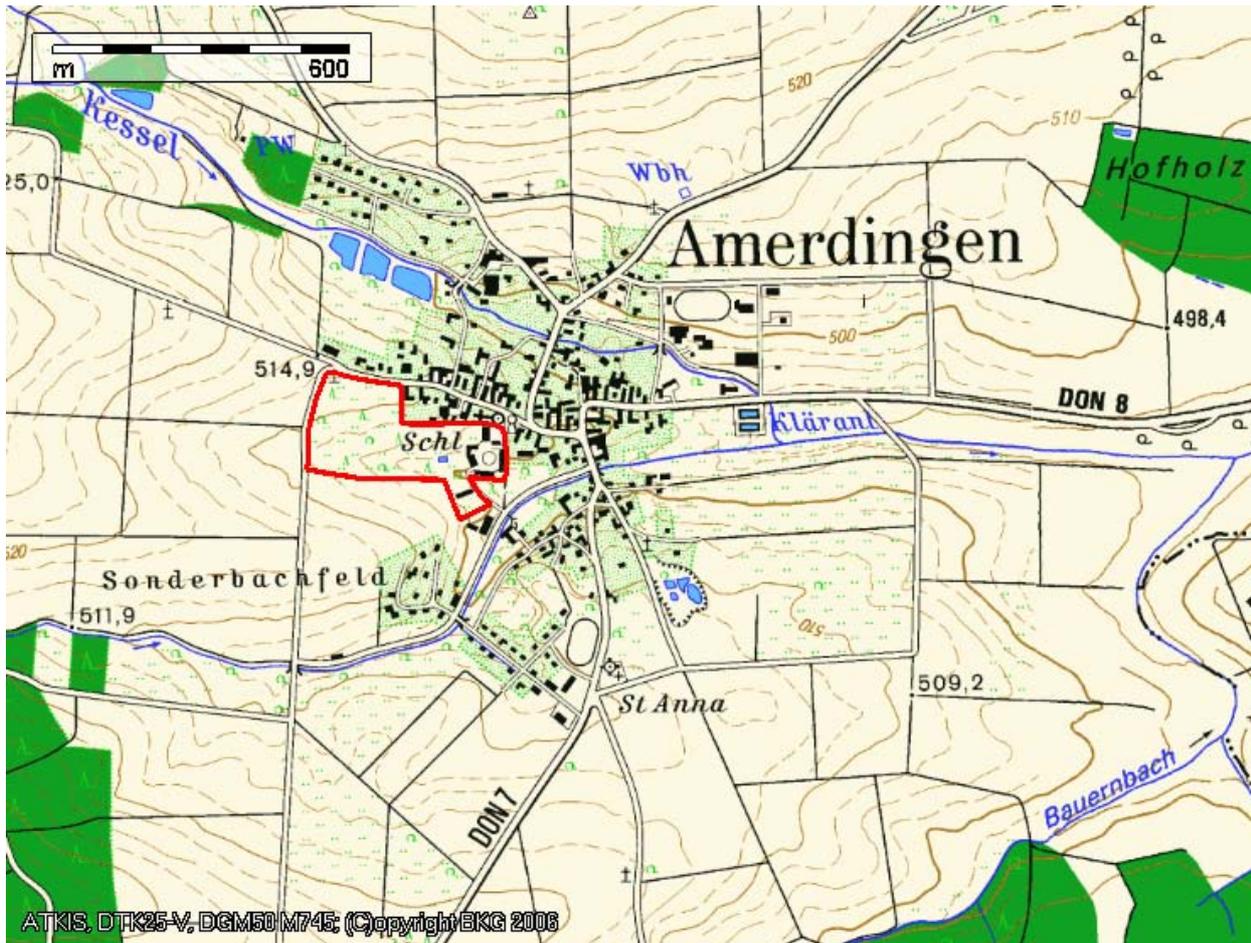
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Schloss Amerdingen
Aufnahmedatum:	26.10.2006
Gemeinde:	Amerdingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Amerdingen
Lage:	in Ortsmitte
Koordinaten:	R: 3609250 H: 5399726
Blattnummer TK 25:	7228
Elementtyp:	Schloß
Funktionsbereich:	Religion, Staat, Militär
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil
Beschreibung:	in unmittelbarer Nähe der Pfarrkirche durch Vermählung mit der Witwe des letzten Herren von Scheppach (1564 oder 1546 gestorben) Hans Schenk von Stauffenberg ihre Besitzungen, den freien Edelmannssitz und das Schloss erhalten, 1574 weitere Lehen von Pfalz-Neuburg dazugekauft 1784 – 1788 Schloss im Auftrag von Johann Franz Schenk von Stauffenberg errichten lassen, dreigeschossiges klassizistisches Hauptgebäude mit zwei eingeschossigen Flügelbauten, auf Südseite Wirtschaftshof, im Westen Landschaftsgarten mit Baumgruppen, Blumenbeeten und Rasenflächen (Englischer Garten aus der Mitte des 19. Jahrhunderts), achtsäuliger Rundtempel von 1795 Schlosspark beschrieben unter Biotop-Nr. 7228-0008 (Gehölze im Schlosspark westlich Amerdingen) vor Schloss mehrere alte Kastanien
Analyse:	Gebäude des heutigen Schlosses 1784 – 1788 erbaut als Herrschaftssitz der Schenken von Stauffenberg, daneben Landschaftsgarten aus dem 19. Jahrhundert
Bedeutung:	heute eines der bedeutendsten Kunstdenkmäler im süddeutschen Raum
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	sehr gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal, Schlosspark teils Biotop

Quellen:
Keßler (1991a): 237 f
Lingel (1995): 140 f
Schaul (1986): 180
Schlagbauer (1986): 66 ff

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: St.-Jakobs-Kapelle bei Sternbachhof

Aufnahmedatum: 26.10.2006

Gemeinde: Amerdingen

Landkreis: DON

Gemarkung: Amerdingen

Lage: bei Sternbachhof

Koordinaten: R: 4389975 H: 5400752

Blattnummer TK 25: 7229

Elementtyp: Kapelle/Gutshof

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: flächenhaft

Funktion: rezent/fossil

Beschreibung: Kath. Kapelle St. Jakobus, Chor einer um 1420 erbauten Kirche erhalten, Dachreiter Ende 17. Jh.
1988 war Renovierung notwendig
hier ehemals Friedhof, bis 1770 die meisten Amerdinger begraben, 1805 allgemeiner Friedhof bei St. Anna angelegt
Heute kein Friedhof mehr vorhanden, wohl Mähwiese, landwirtschaftlicher Betrieb
Sternbachhof gräflich stauffenbergischer Gutshof (Schild)

Analyse:

Bedeutung: war einst stauffenbergischer Gutshof und damit wohl für die Versorgung der Schlossbewohner zuständig, außerdem befand sich hier ehemaliger Friedhof von Amerdingen

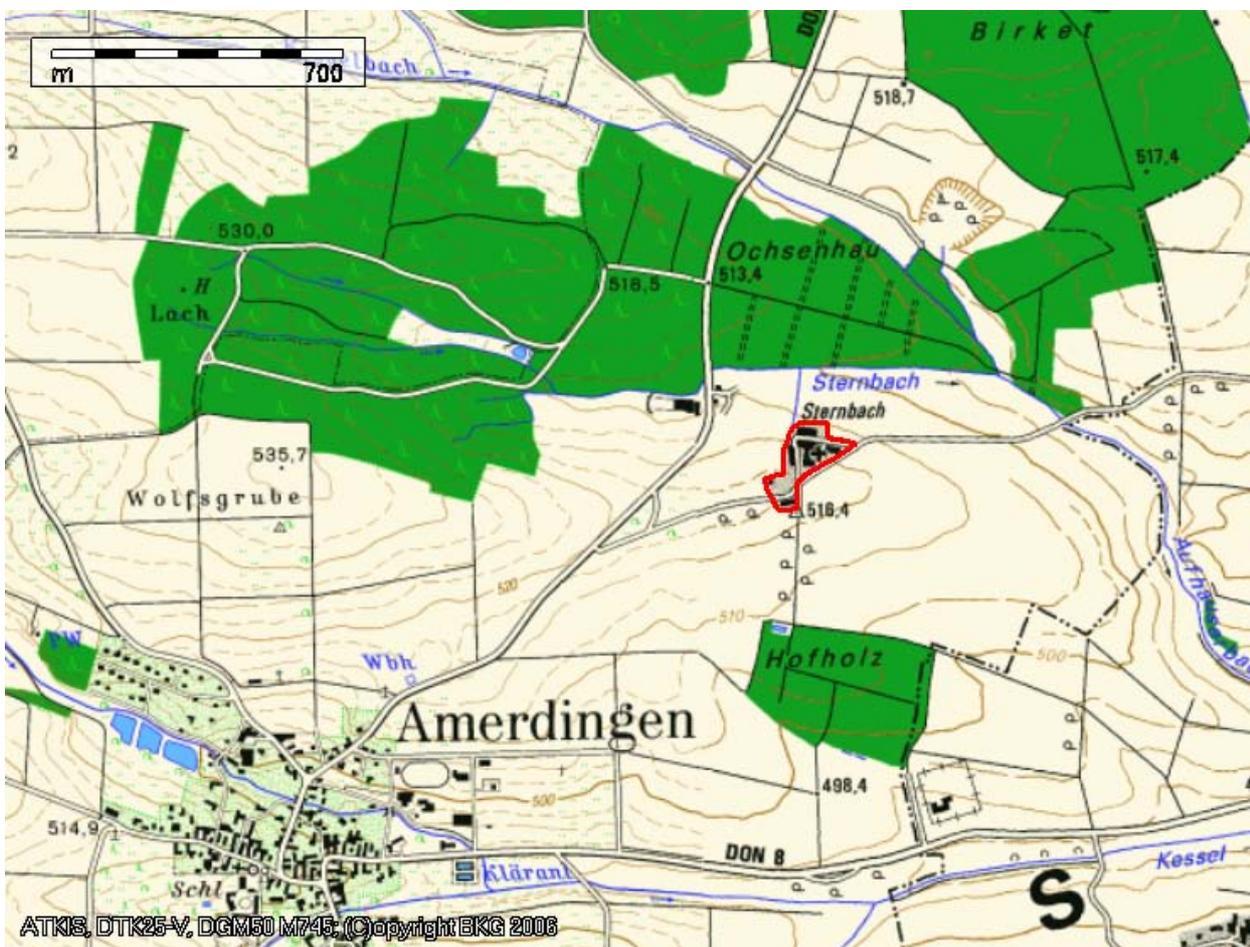
Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

Erhaltungszustand: sehr gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal (nur Kapelle)

Quellen: Brutscher (1988c): 169 f

Keßler (1991a): 238

Schaul (1986): 180

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Suevitsteinbruch Amerdingen
Aufnahmedatum:	26.10.2006
Gemeinde:	Amerdingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Amerdingen
Lage:	am südlichen Ortsrand, an der Kapellstraße
Koordinaten:	R: 3609628 H: 5399402
Blattnummer TK 25:	7228
Elementtyp:	Steinbruch
Funktionsbereich:	Gewerbe
Form:	flächenhaft
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>Anfang des 20. Jahrhunderts im Besitz der Firma „Deutsche Steinwerke, C. Vetter AG, Eltmann am Main“, hier nach 1905 Suevit für Bauten in München abgebaut (nach Steinbruch Altenbürg, welcher sehr harten und widerstandsfähigen Stein lieferte), Transport nach Nördlingen mit Pferdefuhrwerken durch Ederheimer Bauern, Weg über Hohenaltheim – Balgheim – Heuweg bis zur heutigen B 25 bei Großelfingen, dann auf dieser nach Nördlingen, dort neben Bahnhof bearbeitet und sie per Zug nach München transportiert, dieser Steinbruch war ergiebiger als die an der Altenbürg und in Aufhausen bis 1919, seit 1981 im Eigentum des Landkreises DON</p> <p>heute kommen hier verschiedene Amphibien, v.a. Gelbbauchunken vor</p> <p>Traß war hier oder in anderem Anriss 1837 bekannt, hier sogar kohlenartige Substanzen gefunden</p> <p>von Laubgehölz stark verwachsen, angestautes Wasser, nicht mehr abbauwürdig, da unter Steinbruchsohle nur noch 4,50 m Suevit anstehen, rekultiviert durch Untere Naturschutzbehörde</p> <p>beschrieben unter Biotop-Nr. 7228-0006 (Alter Steinbruch südöstlich Amerdingen)</p> <p>10-50 Grad geneigte Böschungen, Sohle der Grube besteht aus mehreren, unterteilten bis zu 1 m tiefen Weihern mit großen Flachwasserbereichen, die mit Schwimmendem Laichkraut und Tausendblatt bewachsen sind, im Verlandungsbereich der Weiher kleine Röhrichte, im Norden und Süden weidenreiche Gehölzsäume (v.a. Silberweide), einige der Bäume sind abgestorben oder besitzen einen erheblichen Anteil an Tot- und Altholz.</p>

Die Weiher und die Altbäume bieten potentiell einer vielfältigen Vogelwelt Nistgelegenheiten.

Die Flachwasserbereiche der Weiher sind optimale Voraussetzung für eine vielfältige Amphibien- und Libellenfauna.

Analyse: wohl mindestens schon im 19. Jahrhundert angelegt, 1905 bis 1919 intensiv genutzt

Bedeutung: diente als Suevitlieferant für Traßwerk in Möttingen, auch nach München geliefert

Kulturlandschaftlicher Wert: hoch

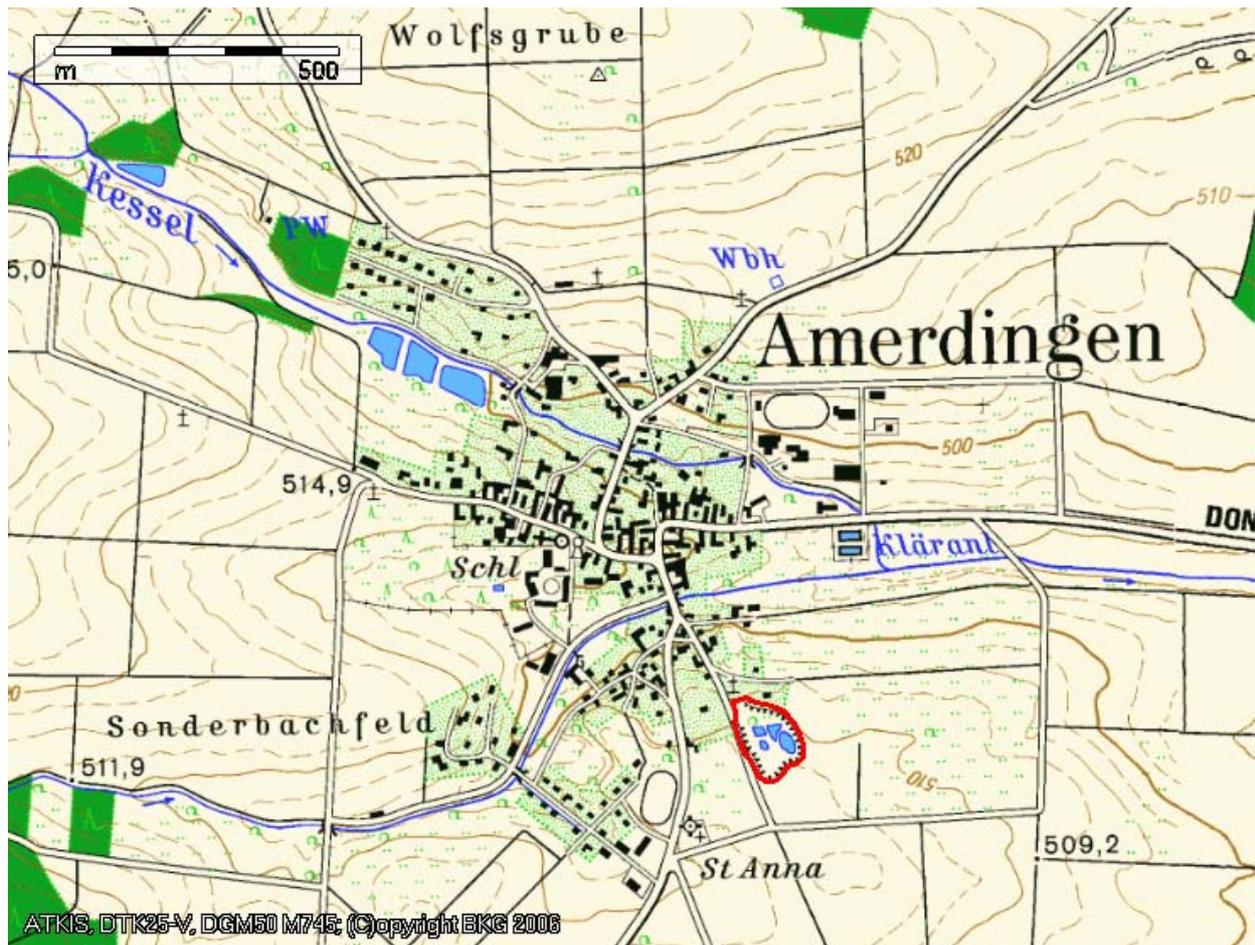
Erhaltungszustand: kaum mehr anstehendes Gestein sichtbar

Pflege: gelegentliche Entbuschungsmaßnahmen

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: ND, Biotop

Quellen: FIS-Natur

Guth (1837): 59, 63

Hüttner & Schmidt-Kaler (1999): 58

Kavasch (2005): 61

Rüdel (1986): 87 – 90

www.naturdenkmale-donau-ries.de

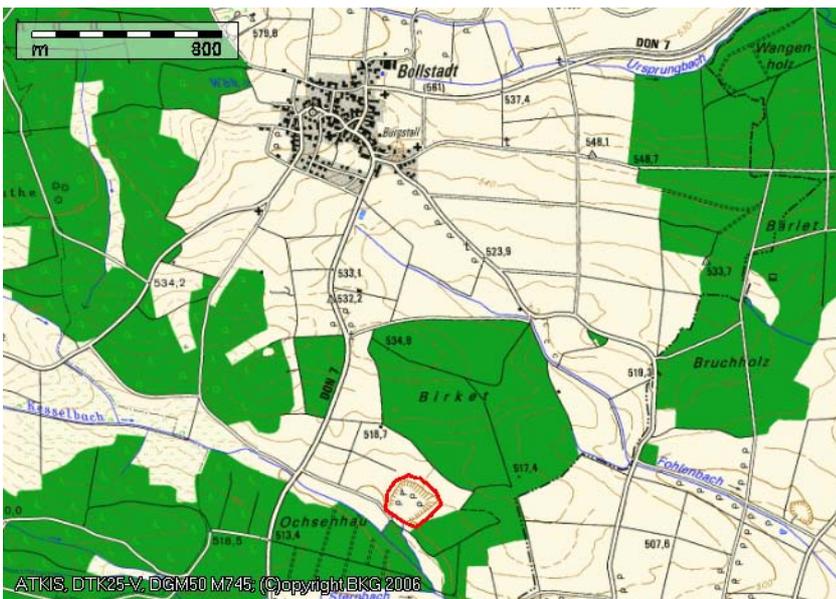
Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt:	Traßsteinbruch Bollstadt
Aufnahmedatum:	8.11.2006
Gemeinde:	Amerdingen
Landkreis:	DON
Gemarkung:	Bollstadt
Lage:	S Bollstadt, zwischen Ochsenhau und Birket
Koordinaten:	R: 4390300 H: 5401300
Blattnummer TK 25:	7229
Elementtyp:	Steinbruch
Funktionsbereich:	Gewerbe
Form:	punktuell
Funktion:	fossil
Beschreibung:	<p>aus diesem als einzigem Steinbruch Steinquader mit Drahtseilbahn bis nach Möttingen zu den Bayerischen Portland-, Zement- und Traßwerken (1919 – 1922 vom Bahnhof Nördlingen nach Möttingen verlagert) transportiert, zuerst mit Dampfbahn, später mit Drahtseilbahn</p> <p>Betrieb musste 1931 schließen, in Bollstadt letztmals 1947 – ca. 1967 Suevit abgebaut durch die Firma Wurster, danach Umstellung auf rheinischen Tuff bzw. Bimskies, danach südexponierter Nordhang abgeflacht, hier Moose zu finden</p> <p>danach Wände geschleift, d.h. so abgeschrägt, dass keine aufwendige Umzäunung nötig war</p> <p>Feuchtbiotop mit eingebrachten Schwanenblumen entstanden, Amphibien unter Biotop-Nr. 7229-0001 zu finden als Traßbruch südlich Bollstadt: mit knapp 2 m hohem Damm, trockener Sohle und kleinflächig Feuchtgebüsch, auch Orchideenvorkommen, potentieller Lebensraum für Amphibien, Libellen und möglicherweise andere an seicht überschwemmte Bereiche gebundene Spezialisten.</p> <p>Traß war hier schon 1837 bekannt</p>
Analyse:	entstanden im Zuge früher Gewerbeansiedlungen 1919, sicher begünstigt durch die Möglichkeit der Bahnanbindung, wahrscheinlich hier schon früher Traß abgebaut
Bedeutung:	war in damals wichtiger Arbeitsplatz
Kulturlandschaftlicher Wert:	hoch
Erhaltungszustand:	nicht so gut, da Wände abgeflacht

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus:

Quellen:

- Bissinger (1991): 51
- Guth (1837): 59
- Höhenberger (1990): 10
- Klees & Völkl (1984): 156
- Rüdel (1986): 89 f

Historische Kulturlandschaft im Nördlinger Ries – Erhebungsbogen Kulturlandschaftselemente

Objekt: Wegkapelle Amerdingen

Aufnahmedatum: 26.10.2006

Gemeinde: Amerdingen

Landkreis: DON

Gemarkung: Amerdingen

Lage: am Ortsausgang nach Bollstadt

Koordinaten: R: 3609580 H: 5400178

Blattnummer TK 25: 7228

Elementtyp: Kapelle

Funktionsbereich: Religion, Staat, Militär

Form: punktuell

Funktion: fossil?

Beschreibung: lag früher deutlich außerhalb des Dorfes, heute an dessen Rand,
aus dem 19. Jahrhundert

Analyse: aus religiösen Gründen im 19. Jahrhundert errichtet

Bedeutung: war wohl Station bei Flurumgängen und Prozessionen, wegen
Lage möglicherweise auch Weg- und Orientierungspunkt

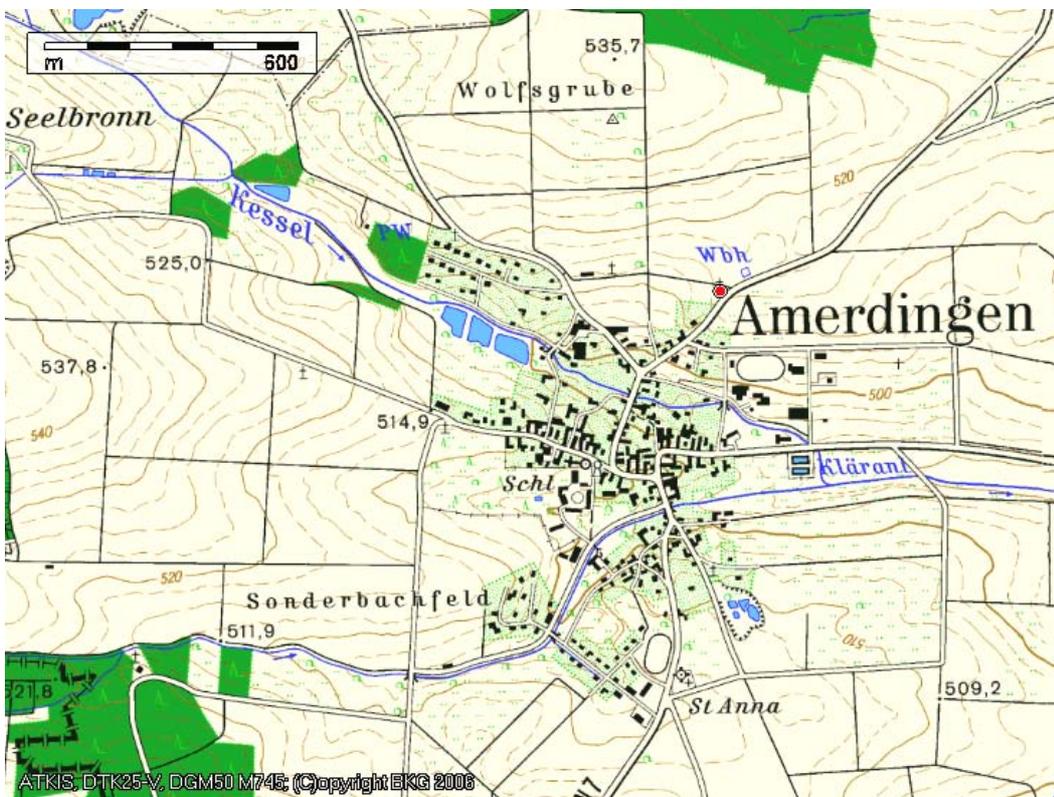
Kulturlandschaftlicher Wert: gering – mittel

Erhaltungszustand: gut

Bild:



Plan:



Bisheriger Schutzstatus: Baudenkmal

Quellen: Schaul (1986): 180

Diplomarbeit

Kathrin Schön